

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1210
der Abgeordneten Marie Luise von Halem,
Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Drucksache 5/3117

Wortlaut der Kleinen Anfrage

Kulturelle Bildung in Brandenburg

In Brandenburg gibt es eine Vielzahl hervorragender Projekte der kulturellen Bildung. Viele Menschen engagieren sich, meist ehrenamtlich, sensibilisieren Jung und Alt für Kultur, Teilhabe und soziales Handeln. Dennoch kämpfen etliche von ihnen ums Überleben.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welches Ziel, bzw. welches Leitbild verfolgt die Landesregierung bei der Förderung der kulturellen Bildung in Brandenburg?
2. Welche Herausforderungen in der Zukunft sieht die Landesregierung bei der Aufrechterhaltung einer flächendeckenden kulturellen Bildung und wie kann diesen begegnet werden?
3. Kann die kulturelle Bildung einen Beitrag für die Entwicklung des ländlichen Raumes leisten und welcher wäre dies?
4. Gibt es Förderkriterien, anhand derer die Landesregierung Förderungen von Einrichtungen oder Projekten kultureller Bildung bewertet?
5. Welche Förderungen kultureller Bildung gab es in der 5. Legislaturperiode und wie hoch waren diese (bitte nach Ministerien und Förderungsarten (z.B. Lottomitteln) aufschlüsseln)?
6. Gibt es eine zentrale Vergabekommission, die anhand definierter Ziele Fördermittel für Projekte kultureller Bildung ausschüttet? Wenn ja, wo ist diese angesiedelt? Wenn nein, hält die Landesregierung solch eine Kommission für zielführend, um die Projektförderung in der kulturellen Bildung transparenter zu gestalten und damit zu bündeln?

7. Mit welcher Begründung wurde im Haushalt Einzelplan 06 ab 2005 keine Unterscheidung mehr in der „Projektförderung nach Sparten“ bei den Titeln Bildende Kunst, Literatur, Soziokultur / Kulturelle Bildung, Museen / Gedenkstätten und Theater gemacht und alles in die Titelgruppe 70 überführt?
8. Wie steht die Landesregierung dazu, bei der Novellierung des Musikschulgesetzes die Jugendkunstschaulen mit in das Gesetz aufzunehmen?
9. Wie bewertet die Landesregierung die Verwaltungsvorschrift „Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Projektförderung der Kinder- und Jugendkunstschaulen in Mecklenburg-Vorpommern“ aus Mecklenburg-Vorpommern und könnte diese auf Brandenburg übertragen werden?
10. Wie bewertet die Landesregierung das sächsische Kulturraumgesetz und wäre ein brandenburgisches Kulturraumgesetz wünschenswert?
11. Wie bewertet die Landesregierung den nordrhein-westfälischen Landeswettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welches Ziel, bzw. welches Leitbild verfolgt die Landesregierung bei der Förderung der kulturellen Bildung in Brandenburg?

Zu Frage 1:

Zugangs- und Teilhabechancen der Bürgerinnen und Bürger im Flächenland Brandenburg werden durch eine gute und qualitativ hochwertige kulturelle Infrastruktur und soziale Netzwerke gewährleistet. Ziel der Landesregierung ist es, jedem Kind und jedem Jugendlichen Zugang zu Angeboten der kulturellen Bildung zu ermöglichen. Erfahrungen zeigen, dass preiswerte Kulturangebote allein jedoch den Zugang und die Teilhabe an kultureller Bildung nicht garantieren. Zielgruppenspezifische Bedürfnisse und Interessen, soziale Kontexte und Bildungsmilieus finden Berücksichtigung. Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen oder sozial problematischen Familien sind in „ihrer Welt“ abzuholen, spezielle Formen der Jugend- und Kiezkultur sind wahrzunehmen und niederschwellige Angebote zu unterbreiten.

Frage 2:

Welche Herausforderungen in der Zukunft sieht die Landesregierung bei der Aufrechterhaltung einer flächendeckenden kulturellen Bildung und wie kann diesen begegnet werden?

Zu Frage 2:

Die Landesregierung wirkt mit daran, dass alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene Zugang zu und Teilhabe an kulturellen Bildungsprozessen haben – das können Angebote einer Bibliothek, eines Theaters, eines Museums, einer soziokulturellen Einrichtung, einer Musikschule, einer Kunstschule oder einer Einrichtung des Tanzes sein. In allen diesen Fällen sind die Kommunen unverzichtbar nicht nur als Träger der Grundfinanzierung, sondern auch als Partner, wenn es darum geht, kulturelle Bildungsprozesse konkret vor

Ort zu planen und umzusetzen.

Kulturelle Bildung ist konstitutiver Bestandteil von Bildung. Insofern muss eine Infrastruktur - gerade im Flächenland Brandenburg- geschaffen bzw. gesichert werden, die ein differenziertes Angebot bezogen auf alle Alters- und Interessengruppen gewährleistet. Wege dazu sind z.B. die Kooperationen von Kultureinrichtungen mit Kitas und Schulen, die Abfederung sozialer Differenzierungen, die Berücksichtigung unterschiedlicher Zugangsbedingungen und Bedürfnisse.

Der 2009 erstellte Bericht der Landesregierung zu „Projekten und Initiativen der kulturellen Bildung“ an den Landtag belegt in einer ersten Übersicht die bestehende Vielfalt und die Wirkungsmöglichkeiten, aber auch die gezielte Förderung und Unterstützung der Prozesse durch das Land. Um diese künftig noch zielgenauer ausrichten zu können, fördert das MWFK seit 2009 das übergreifende Netzwerk „Plattform Kulturelle Bildung“.

Frage 3:

Kann die kulturelle Bildung einen Beitrag für die Entwicklung des ländlichen Raumes leisten und welcher wäre dies?

Zu Frage 3:

Wie bereits in der Antwort zu Frage 2 erwähnt, ist kulturelle Bildung konstitutiver Bestandteil von Bildung und insofern unentbehrlich für die zukünftige Entwicklung und gezielte Gestaltung von Lebenszusammenhängen in Städten wie auf im ländlichen Raum.

Frage 4:

Gibt es Förderkriterien, anhand derer die Landesregierung Förderungen von Einrichtungen oder Projekten kultureller Bildung bewertet?

Zu Frage 4:

Gefördert werden können Initiativen, die Zugangs- und Teilhabechancen für die Bürgerinnen und Bürger an kulturellen Prozessen gewährleisten. Dabei ist eine Intensivierung der inhaltlichen Verknüpfung mit anderen Politikfeldern (z.B. Schule, soziale Integration, regionale Strukturentwicklung, Demografie) und der Vernetzung im Sinne kooperativer Strukturen im Flächenland gewünscht. Das Vorhaben muss sich durch ein deutliches inhaltliches Profil auszeichnen sowie Zielgruppe(n) und Anliegen benennen. Das eingereichte Konzept muss Aufschluss über die Qualität des geplanten Vorhabens geben und gewählte Methoden zur Umsetzung des Vorhabens erkennen lassen.

Frage 5:

Welche Förderungen kultureller Bildung gab es in der 5. Legislaturperiode und wie hoch waren diese (bitte nach Ministerien und Förderungsarten (z.B. Lottomitteln) aufschlüsseln?

Zu Frage 5:

Da sich die Förderung der kulturellen Bildung nicht auf eine Sparte der Kultur bezieht, sondern Bestandteil der

Mehrzahl aller Fördermaßnahmen ist – etwa der der Theaterförderung – lässt sich die Förderung der kulturellen Bildung im Rahmen der Beantwortung einer Kleinen Anfrage nicht nach Einzelvorhaben aufschlüsseln.

Frage 6:

Gibt es eine zentrale Vergabekommission, die anhand definierter Ziele Fördermittel für Projekte kultureller Bildung ausschüttet? Wenn ja, wo ist diese angesiedelt? Wenn nein, hält die Landesregierung solch eine Kommission für zielführend, um die Projektförderung in der kulturellen Bildung transparenter zu gestalten und damit zu bündeln?

Zu Frage 6:

Wie in den anderen Bereichen der Kulturförderung gibt es in der Kulturellen Bildung keine Vergabegremien. Die Landesregierung setzt hier auf den intensiven direkten Kontakt mit den Akteuren, insbesondere mit deren Verbänden um Förderentscheidungen sachgerecht vorzubereiten.

Frage 7:

Mit welcher Begründung wurde im Haushalt Einzelplan 06 ab 2005 keine Unterscheidung mehr in der „Projektförderung nach Sparten“ bei den Titeln Bildende Kunst, Literatur, Soziokultur / Kulturelle Bildung, Museen / Gedenkstätten und Theater gemacht und alles in die Titelgruppe 70 überführt?

Zu Frage 7:

Die Ausweisung der „Projektförderung nach Sparten“ wurde aufgegeben, um die begrenzten Mittel für die Projektförderung flexibler und damit bedarfsgerechter ausreichen zu können.

Frage 8:

Wie steht die Landesregierung dazu, bei der Novellierung des Musikschulgesetzes die Jugendkunstschulen mit in das Gesetz aufzunehmen?

Zu Frage 8:

Der Meinungsbildungsprozess innerhalb der Landesregierung zu dieser Frage ist noch nicht abgeschlossen.

Frage 9:

Wie bewertet die Landesregierung die Verwaltungsvorschrift „Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Projektförderung der Kinder- und Jugendkunstschulen in Mecklenburg-Vorpommern“ aus Mecklenburg-Vorpommern und könnte diese auf Brandenburg übertragen werden?

Zu Frage 9:

Der Meinungsbildungsprozess innerhalb der Landesregierung zu dieser Frage ist noch nicht abgeschlossen.

Frage 10:

Wie bewertet die Landesregierung das sächsische Kulturraumgesetz und wäre ein brandenburgisches Kulturraumgesetz wünschenswert?

Zu Frage 10:

Das sächsische Kulturraumgesetz ist ein aus seiner Entstehungszeit erklärbares Konzept der Kulturförderung. Aus heutiger Sicht überwiegen aus Sicht der Landesregierung jedoch die Nachteile des hohen bürokratischen Aufwandes, der den brandenburgischen Strukturen der Kulturpolitik nicht angemessen wäre.

Frage 11:

Wie bewertet die Landesregierung den nordrhein-westfälischen Landeswettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“?

Zu Frage 11:

Der Meinungsbildungsprozess innerhalb der Landesregierung zu dieser Frage ist noch nicht abgeschlossen.